

Stadtrat Bern, 18. Februar 2010, Beat Gubser EDU, [www.gubser.info/stadtrat](http://www.gubser.info/stadtrat)

Traktandum 6

Interfraktionelle Motion GLP, GFL/EVP, FDP, BDP/CVP: Pilotprojekt Betreuungsgutscheine für die familienergänzende Kinderbetreuung im Vorschulalter

### **Betreuungsgutscheine für die Eltern aller Kinder**

Der Einleitungssatz dieser Motion klingt vielversprechend: „Eltern sollen frei wählen können, ob sie ihr Kind ausschliesslich selber oder in Kombination mit familienexterner Betreuung betreuen wollen.“ Dieses Ziel unterstützt die EDU. Auch die Einführung von Betreuungsgutscheinen unterstützt die EDU. Doch diese Betreuungsgutscheine sollen die Eltern aller Kinder erhalten und nicht nur Eltern, welche beide berufstätig sind, wie es die Motion, ausser in begründeten Ausnahmefällen, explizit fordert.

Somit will die Motion lediglich die heutige, einseitige und ungerechte Familienpolitik, einfach mit einem anderen System, weiterführen. Eltern, welche ihre Kinder selber betreuen, sollen einmal mehr leer ausgehen. Doch in einem gerechten System, müssten Eltern, welche ihre Kinder selber betreuen, die Betreuungsgutscheine in Geld umwandeln können. Dies würde zudem unterstreichen, dass familieninterne Kinderbetreuung wertvoll ist.

Auch die Argumente der Motionäre, Chancengleichheit und volkswirtschaftlicher Nutzen, möchte ich hinterfragen. Sind die Lebenschancen nur im Berufsleben zu finden? Oder kann nicht gerade für Frauen, und natürlich auch für Männer, die Familie ein sehr erfüllendes Umfeld sein. Es ist nicht am Staat, einseitige Anreize für familienexterne Kinderbetreuung zu setzen. Im Sinne von Wahlfreiheit sollen die Eltern selber entscheiden können, ob sie ihre Kinder intern oder extern betreuen wollen, ohne dabei benachteiligt zu werden.

Der volkswirtschaftliche Nutzen wird mit der Bass Studie aus dem Jahr 2007 begründet. Dabei gelingt es dieser Studie nur mit Müh und Not, trotz Ausblendung aller negativen Faktoren von familienexterner Kinderbetreuung, einen Nutzen für den Staat auszuweisen. Auf Gemeindestufe ist der Nutzen sogar negativ, es profitieren lediglich Kanton und Bund. Die grossen Profiteure sind hingegen die Eltern.

Ein Kita Platz kostet pro Tag und Kind etwa 100 Franken. Wieso sollen gutverdienende Eltern diesen Preis für ein Kind nicht zahlen? Die Höhe der

Betreuungsgutscheine muss deshalb abhängig von der Anzahl Kinder und vom Einkommen sein.

Fazit: Die EDU würde einen Systemwechsel zu ganzheitlichen Betreuungsgutscheinen unterstützen, die vorliegende einseitige und ungerechte Motion lehnt sie hingegen ab.

Die Motion wurde schliesslich mit 42 Ja, 30 Nein, bei 3 Enthaltungen, angenommen.